

Da  
In Danzig  
Der

**Herr Spall**

Seine Hochzeit celebrierte,

Und die

**Junger Remussin**

In das Schlaf-Bemach citirte;

Steff von!

Einem guten Freunde

Dieses Blat par posto ein/

Welches ein gewisses Zeichen

Treuer Freundschaft

solte seyn.

---

ANNO 1732. den 23. Septemb.

**S**o bald Bekehrter Freund! ich dein  
Dessen vernahm  
Und aus Verwunderung recht zu mir  
selber kam;  
So bald nahm ich mir vor die Freude  
zu vermehren

Und deinen Ehren-Lag mit etwas zu beehren.  
Erst schien mirs wunderbarlich/ ich muß es wohl gestehn  
Weil Handel und Gewerb ist recht den Krebsgang  
gehn/

Und kaum ein einzelner sich weiß hindurch zu fressen/  
Du würdest noch zur Zeit den Küssel wohl vergessen.  
Beschweige was man sonst vom Ehestande hört/  
Hilff Himmel! wie wird nicht das rauche raus ge-  
fehrt!

Die in der ersten Scen: sich recht gelect wie Raßen/  
Die fangen sich alsdenn im Nachspiel an zu kraßen.  
Das mag mir denn nun wohl ein recht Vergnügen  
seyn/

Wenn Mann und Weib zugleich aus vollem Halse  
schreyen:

Ich wolte daß du wärst dort wo der Pfeffer wächst/  
Hat dich das Unglück denn mir an den Hals gehebet!  
Sieht man den Beutel an/ ist wenig mehr per Cass,  
da geht es/ deucht mich auch/ aus einem andern Fass:  
Ich hätte noch mein Glück auff andre Art gefunden  
Nun aber sind durch dich die Hände mir gebunden.

Wenn

Wenn ich nun das erwäg/ in gleichen ißge Zeit;  
So ist's wohl rathfamer man bleibet ungesrent/  
Denn wenn man nichts verdient/ man greiff's bey  
allen Zippeln/

Darff einem auch niemand darumb die Ohren rip-  
peln/

Die meisten Jungfern sind ißt Sodoms-Aepffeln  
gleich/

In Jugenden oft arm/ und an den Tücken reich.

Ihr Purpur pfeget uns viel Anmuth zu versprechē  
Kriegt man sie an den Mund muß man sich alsdenn  
brechen.

Holla! was schreib ich ißt/ verzeih ich red im Traum  
Nun da ich recht erwacht/ so glaub ich's selbstē kaum:  
Daß man das Freyen sich solt so gefährlich machen/  
Ich bleibe doch dabey; es zollet süsse Sachen.  
Wenn man es nur recht trifft/ so schmeckts wie Mar-  
cipan/

Daß man es aber trifft/ fang mans mit Beten an;  
So wird's/ so kans/ so muß's/ auch recht nach Wunsch  
gelingen/

Und lauter Süßigkeit/ Lust und Vergnügen brin-  
gen.

Bewiß ein solches Paar das sich recht herzlich liebt/  
Und in Belassenheit des Höchsten Wind' ergiebt/  
Das findet allbereits das Paradies auff Erden/  
Wie solt denn überhaupt das Freyn ein Eckel werdē.  
Dahero

Dahero Mehrter Freund! werff ich die Feder hin/  
Womit ich dir zuvor zum Schreck gewesen bin/  
Und wiederruffe ißt was ich vorher geschrieben/  
Befenne freyheraus: Nichts übertrifft das Lieben:  
Wohl dir der du mit Gott dich dazu resolvirt,  
Dir ein solch Kind erwählt/ das sich mit Tugend  
ziert/

Dahero kanst du dir auch ganz gewiß versprechen z  
Es werd euch Beyderseits an Segen nicht gebre-  
chen. [bey/

Und diß ist auch mein Wunsch. Gott leg sein Fiat  
Gott reich durch seine Hand das was euch nützlich  
sey;

So könt ihr ohngeacht der so beklemten Zeiten/  
Doch denn und wenn Profit vom Handel noch er-  
beuten. Tag/

Wohlan! beschließet vergnügt heut Euren Ehren-  
Der Himmel wende ab das/ was ihn stöhren mag/  
Alsdenn umbfasset Euch bey Anmuths-vollen  
Stunden/

Als wärt ihr Beyderseits mit Ketten angebunden.  
So wird Eur Bestand/ wenn ihr mit Gott ihn  
führt/

Dieweiler selbst von Gott als dessen Stifter rühret  
Euch Beyderseits schon hier auff diesem Kund der  
Erden/

Zu einem Himmelreich und Paradiese werden.

•[O]•